

**Sehr geehrte Damen und Herren,**

nachfolgend finden Sie die neuesten Informationen rund um die Themen Betriebliche Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr BKK-Newsletter-Team

**Unsere Meldungen:****Evidenzbasierung betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention. Erste Ergebnisse einer neuen Studie der Initiative Gesundheit und Arbeit.**

Die Frage nach der Evidenz von Maßnahmen, d.h. nach dem verlässlichen Wissensstand darüber, ob mit bestimmten Maßnahmen tatsächlich die erhofften Ziele erreichbar sind, stellt sich seit einigen Jahren auch im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention. Die Wirksamkeit von Interventionen, die am Verhalten der Beschäftigten ansetzen (Verhaltensprävention), konnte bereits in zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt werden. [mehr...](#)

**Zukünftige Herausforderungen für Business Excellence**

Wie kann Europa dauerhaft wettbewerbsfähig werden und zugleich eine hohe Qualität des Arbeitslebens bieten? Diese und andere Fragen erörterte das Europäische Netzwerk Enterprise for Health zusammen mit internationalen Experten. Es ist höchste Zeit, so die Botschaft, zu überdenken wie wir leben und arbeiten, Organisation, Struktur und Rahmenbedingungen der heutigen Arbeitswelt in Frage zu stellen. Dazu müssen längst bestehende Erkenntnisse besser umgesetzt werden. [mehr...](#)

**Darmkrebsvorsorge im Unternehmen**

Darmkrebs ist hierzulande die häufigste Krebsneuerkrankung und die zweithäufigste Krebstodesursache. Jährlich erkranken in Deutschland 71.000 Menschen neu an diesem Krebsleiden und 29.000 sterben daran. [mehr...](#)

**Sport, Gesundheit, Arbeit - Unternehmen in Bewegung**

Sportliche Aktivität nutzt der Gesundheit: Bewegung verbessert beispielsweise Haltungs- und Muskelschwächen. Warum also Sport nicht gleich im Unternehmen anbieten und betreiben? Dieses Thema greift der aktuelle I-Punkt der Initiative Gesundheit und Arbeit (IGA) auf. [mehr...](#)

**Wellcome – Gelungene Verbindung zwischen Kinderschutz und Gesundheitsförderung**

Durch praktische Hilfe und Unterstützung Familien mit neugeborenen Kindern beim Übergang von der Geburt im Krankenhaus in den Alltag zu helfen und damit körperliche und psychische Belastungen aufzufangen, ist Ziel des wellcome Projektes. [mehr...](#)

**Hautpflege nach wie vor Stiefkind der Männer - Fehlzeiten wegen Hauterkrankungen bei männlichen Mitarbeitern häufiger**

Wenn es um die eigene Haut geht, sind Männer nach wie vor „raue Kerle“. Hautpflege und Hautschutz bleiben Frauendomänen. Das zeigt das Ergebnis einer Umfrage der Präventionskampagne Haut von gesetzlicher Unfall- und Krankenversicherung, bei der über 2.000 Männer und Frauen zum Thema Haut befragt wurden. [mehr...](#)

**Kinderbetreuung - Beruf und Familie vereinbar machen**

Familie und Beruf vereinbar machen, ein breites und hochwertiges Betreuungsangebot schaffen: Davon profitieren Eltern, Kinder, der Arbeitsmarkt und die ganze Gesellschaft. Alleinerziehenden ist gute Kinderbetreuung besonders wichtig. Bis 2013 wird das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren bedarfsgerecht ausgebaut. Ein großer Schritt zu echter Wahlfreiheit zwischen Kind und Karriere - oder Karriere mit Kind. [mehr...](#)

[PDF Version - Newsletter-Archiv](#)

Sie möchten auf den BKK-Newsletter in Zukunft verzichten? Klicken Sie [hier](#)

Einige der hier aufgeführten Themen und Artikel gibt es nicht in den einzelnen Webseiten sondern nur hier. Alle Informationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Newsletter darf gerne weiter empfohlen werden.

Impressum:

BKK Bundesverband, Kronprinzenstrasse 6, 45128 Essen

Redaktion:

Dr. Alfons Schröer, Christoph Schwippert, Brigitte Jürgens-Scholz, Jörg Meyer (Gruppe-M), Dr. Reinhold Sochert, Dr. Viola Weber, Jürgen Wolters.

Ihr persönlicher Ansprechpartner:

Christoph Schwippert Tel. 0201 / 179-1388, [schwippert@bkk-bv.de](mailto:schwippert@bkk-bv.de)

**Veranstaltungen & Termine:****29. November 2007, Berlin - Satellitenveranstaltung Mehr Gesundheit für alle**

Mehr Gesundheit für alle – Gesundheit koordiniert und zielgerichtet fördern [mehr...](#)

**30. November - 01. Dezember 2007, Berlin - Kongress - Armut und Gesundheit**

Teilhabe stärken - Empowerment fördern - Gesundheitschancen verbessern! [mehr...](#)

**5.-6. Dezember 2007, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit**

Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement. [mehr...](#)

**30.-31. Oktober 2008, London, UK- EfH Managementkonferenz**

Das europäische Netzwerk Enterprise for Health (EfH) veranstaltet seine zweite Managementkonferenz in Kooperation mit GlaxoSmithKline, UK. [mehr...](#)

## **Evidenzbasierung betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention. Erste Ergebnisse einer neuen Studie der Initiative Gesundheit und Arbeit.**

**Die Frage nach der Evidenz von Maßnahmen, d.h. nach dem verlässlichen Wissensstand darüber, ob mit bestimmten Maßnahmen tatsächlich die erhofften Ziele erreichbar sind, stellt sich seit einigen Jahren auch im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention. Die Wirksamkeit von Interventionen, die am Verhalten der Beschäftigten ansetzen (Verhaltensprävention), konnte bereits in zahlreichen wissenschaftlichen Studien belegt werden.**

Diese wurden im Rahmen der Initiative Gesundheit und Arbeit (IGA) in einem vorherigen Projekt hinsichtlich des gesundheitlichen und ökonomischen Nutzens bereits ausgewertet und im IGA-Report 3 veröffentlicht ([www.iga-info.de](http://www.iga-info.de)). Weit weniger erforscht sind dagegen die Maßnahmen der Verhältnisprävention. In den letzten Jahren ist auf diesem Gebiet eine Zunahme der Studien zu verzeichnen, so dass eine genaue Betrachtung lohnenswert erscheint.

Das Ziel des Projektes der IGA ist eine Zusammenstellung der Evidenzbasis für verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention mit Hilfe ausschließlich systematischer Reviews und Metaanalysen, die in englisch- oder deutschsprachigen Fachzeitschriften (peer-reviewed) oder von renommierten Institutionen im Fachbereich veröffentlicht wurden. Dabei wird die Wirksamkeit von Maßnahmen hinsichtlich spezifischer Krankheitsbilder, allgemeiner Zielgrößen, (z.B. Arbeitszufriedenheit) sowie unter Kosten-Nutzen Aspekten untersucht. Die Resultate des Projektes sind sowohl für Betriebe, die Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Arbeitsschutzes im Betrieb implementieren, als auch für Vertreter der Sozialversicherung (Unfallversicherung und Krankenversicherung), die entsprechende Maßnahmen fördern, relevant.

Die im folgenden vorgestellten ersten Ergebnisse beziehen sich auf Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems und psychische Störungen auf den Ebenen Verhaltens-, Verhältnisprävention und der Kombination beider Ebenen. Für die Muskel- und Skeletterkrankungen lässt sich festhalten:

Ebene der Verhaltensprävention (individuelle Ebene)

- eindeutige Evidenz für die Wirksamkeit von körperlichen Übungsprogrammen hinsichtlich der Reduktion von Neuerkrankungen und Fehlzeiten
- Evidenzbasierung spricht gegen einen primärpräventiven Effekt von lumbalen Stützgürteln und Schulungen als Einzelintervention

Ebene der Verhältnisprävention (organisationelle Ebene)

- unklare Evidenzlage zur Wirksamkeit technischer Hilfsmittel wie z.B. neue Arbeitstische, alternative Tastaturen oder Hebehilfsmittel

Kombination Verhaltens- und Verhältnisprävention

- Infolge einer zu geringen Anzahl qualitativ anspruchsvoller Studien gibt es nur eine geringe Evidenz für die Wirksamkeit von Mehrkomponenten-Programmen. Die verfügbaren wissenschaftlichen Studien weisen positive Effekte nach.

In den ausgewerteten Übersichtsartikeln hinsichtlich der psychischen Störungen ist festzuhalten:

Ebene der Verhaltensprävention (individuelle Ebene)

- starke Evidenz für kognitiv-verhaltensbezogene Maßnahmen (Strategien zur Bewältigung von stressverstärkenden Gedanken und Verhaltensweisen) insbesondere in Bezug auf Absentismus
- starke Evidenz für Effektivität individuell-fokussierter Interventionen bei Mitarbeitern mit hohem Risiko
- begrenzte Evidenz für Bewegungsprogramme

Ebene der Verhältnisprävention (organisatorische Ebene)

- potentiell effektiv

Kombination Verhaltens- und Verhältnisprävention:

- tendenziell am effektivsten für Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Es lassen sich daraus erste allgemeine Empfehlungen formulieren:

- Kombination Verhaltens- und Verhältnisprävention am effektivsten
- Einsatz eines umfassenden Ansatzes besonders erfolgreich
- Analyse von Bedarf und Anwendungsbereich im Vorfeld

- Ausrichtung der Maßnahmen an den individuellen betrieblichen Bedingungen und Bedürfnissen der Beschäftigten
- Einsatz beständiger Angebote

Im Zuge der Bearbeitung der Fragestellung werden auch die Grenzen der Evidenzbasierung deutlich. Betrachtet man die Anzahl der Studien, so zeigt sich nach wie vor eine deutliche Mehrzahl an qualitativ anspruchsvollen Studien zur Verhaltensprävention. Die Konzeption und das methodische Vorgehen bei der Durchführung von Evaluationsstudien wirkt sich stark auf die Qualität der Ergebnisse aus. Als ein negativer Einflussfaktor ist beispielsweise häufig eine zu kurze Interventionsdauer zu beobachten. Offen bleibt auch die Frage nach der generellen Übertragbarkeit und Vergleichbarkeit von Interventionen, da bislang noch ungeklärt ist, wie stark der Erfolg einer Intervention von Faktoren wie z.B. der Unternehmenskultur oder der Arbeitsorganisation beeinflusst wird.

Die vollständige Studie mit allen Ergebnissen wird Ende 2007 veröffentlicht.

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/>

(23.10.2007, )

## Zukünftige Herausforderungen für Business Excellence

**Wie kann Europa dauerhaft wettbewerbsfähig werden und zugleich eine hohe Qualität des Arbeitslebens bieten? Diese und andere Fragen erörterte das Europäische Netzwerk Enterprise for Health zusammen mit internationalen Experten. Es ist höchste Zeit, so die Botschaft, zu überdenken wie wir leben und arbeiten, Organisation, Struktur und Rahmenbedingungen der heutigen Arbeitswelt in Frage zu stellen. Dazu müssen längst bestehende Erkenntnisse besser umgesetzt werden.**

Weiterführende Informationen: <http://www.enterprise-for-health.org/index.php?id=199>

(22.10.2007, )

## Darmkrebsvorsorge im Unternehmen

**Darmkrebs ist hierzulande die häufigste Krebsneuerkrankung und die zweithäufigste Krebstodesursache. Jährlich erkranken in Deutschland 71.000 Menschen neu an diesem Krebsleiden und 29.000 sterben daran.**

Diese Zahlen könnten drastisch gesenkt werden. Denn nicht nur die Todesfälle, sondern sogar der Ausbruch dieser Erkrankung lässt sich zu beinahe 100 Prozent verhindern: durch frühzeitige Diagnostik von Veränderungen im Darm, insbesondere von Polypen, aus denen sich Krebs entwickeln kann, und eine konsequente Behandlung dieser Krebsvorstufen.

Aus diesem Grund bietet die BKK ihren Versicherten seit Jahren Darmkrebsvorsorgeuntersuchungen an: Ab dem 45. Lebensjahr können sie jährlich einen Stuhlbluttest durchführen lassen. Unsichtbares (okkultes) Blut im Stuhl kann (muss aber nicht!) auf einen Darmtumor oder -polypen hinweisen. Ab dem 55. Lebensjahr können sich BKK Versicherte einer Darmspiegelung unterziehen und diese Untersuchung nach 10 Jahren wiederholen lassen. Werden dabei Polypen entdeckt, können sie sofort entfernt werden.

Diese Vorsorgeangebote werden leider nur von einem geringen Teil der Anspruchsberechtigten wahrgenommen: bei den Männern von etwa 15 bis 20 Prozent, bei den Frauen von rund 30 Prozent.

Betriebliche Darmkrebsvorsorge

Die Felix Burda Stiftung und die Stiftung „LebensBlicke“, die sich beide in besonderer Weise der Darmkrebsprophylaxe widmen, werben angesichts der viel zu geringen Nachfrage der Vorsorgeangebote um die Integration der Darmkrebsvorsorge in die betrieblichen Vorsorgeprogramme. Mehr als 50 Unternehmen sind diesem Ruf bereits gefolgt und haben gute Erfahrungen mit ihren Aktionen gemacht:

- Es bestätigte sich die Vermutung, dass mit betrieblichen Aktionen sehr viel mehr Menschen für die Darmkrebsvorsorge sensibilisiert werden können. Sie können beispielsweise mit einem Fragebogen ihr persönliches Darmkrebsrisiko ermitteln, und vielen wird dabei erst bewusst, dass bzw. wie sehr sie gefährdet sind. Kein Wunder, dass sich bis zu 40 Prozent der angesprochenen Mitarbeiter dann zu einer

Vorsorgeuntersuchung entschlossen.

- Mit den betrieblichen Aktionen werden Zielgruppen erreicht, die als besonders vorsorgeresistent gelten, beispielsweise Männer.
- Bei den Vorsorgeangeboten in den Betrieben wird eine beachtliche Zahl von Darmerkrankungen erkannt. So ist bei der Vorsorgeaktion der BASF bei fast jedem fünften Teilnehmer ein auffälliger Befund festgestellt worden. Ihnen wurde eine Darmspiegelung empfohlen, fast die Hälfte unterzog sich dieser Untersuchung. Bei diesen insgesamt 323 Koloskopien wurden 9 Karzinome und 61 adenomatöse Polypen entdeckt, die als Krebsvorstufen gelten. Darüber hinaus wurden bei 108 Beschäftigten andere Darmerkrankungen wie hyperplastische Polypen, Hämorrhoiden und Divertikulosen\* diagnostiziert.
- Die Aktionen zur Darmkrebsvorsorge zahlen sich nicht nur für Beschäftigte und Krankenkassen, sondern auch für die Unternehmen aus. Die BASF AG hat nach ihrer betrieblichen Vorsorgeaktion eine Wirtschaftlichkeitsrechnung veranlasst. Das Ergebnis: Für jeden EUR, den das Unternehmen in die Darmkrebsvorsorge investiert, werden 10 EUR eingespart, die Ersparnis beim Unternehmen selbst liegt bei 5 EUR.

Inhalte der betrieblichen Aktion

Um derartige Erfolge einfahren zu können, muss die betriebliche Darmkrebsvorsorge natürlich mehr sein als nur der Aufruf und das Angebot zu einem Stuhlbluttest. Bei den Unternehmen, die bereits solche Aktionen erfolgreich durchgeführt haben, hat sich die Kombination folgender Inhalte bewährt:

- Aufklärung über Darmkrebs und Risikofaktoren wie fette, fleischreiche und ballaststoffarme Ernährung, Bewegungsmangel, starker Nikotin- und Alkoholkonsum, Übergewicht, höheres Lebensalter und genetische Veranlagung,
- Information über Vorsorge und Früherkennung von Darmkrebs,
- Information über das individuelle familiäre Darmkrebsrisiko,
- Motivation zur Teilnahme an einer Vorsorge- bzw. Früherkennungsuntersuchung und
- konkretes Angebot zur Teilnahme.

In die betriebliche Darmkrebsvorsorge-Aktion können im Prinzip alle Mitarbeiter einbezogen werden. Wenn auch die Lebenspartner angesprochen werden, kann sich der Erfolg möglicherweise noch steigern lassen. Einige Unternehmen bieten nicht nur ihren derzeitigen Mitarbeitern, sondern auch ihren Pensionären die Teilnahme an. Auf jeden Fall sollten die Mitarbeiter ab 45 Jahren ein Testkit erhalten – das ist die Altersgruppe, die besonders gefährdet ist und an die sich daher auch die Vorsorgeangebote der BKK richten.

Welcher Mitarbeiterkreis mit der Aktion auch immer angesprochen wird, sie sollte keine Eintagsfliege bleiben, sondern zu einem festen Bestandteil der betrieblichen Vorsorgeangebote werden – das erhöht Wirksamkeit und Erfolg.

Information, Anleitung und Hilfe

Einen entsprechenden Handlungsleitfaden zur Planung und Durchführung der Darmkrebsvorsorge im Unternehmen haben die Felix Burda Stiftung und die Stiftung „LebensBlicke“ mit Unterstützung des BKK Landesverbandes Bayern und weiterer Partner herausgegeben. Er bündelt die Erfahrungen, die bisher mit entsprechenden betrieblichen Aktionen gesammelt werden konnten.

Interessenten, insbesondere Personalverantwortliche und Werkärzte, finden hier zu jedem Teilaspekt der Planung und Durchführung einer Darmkrebsvorsorge-Aktion konkrete Informationen und Materialien. Fragebögen für Mitarbeiter, mit denen sie ihr individuelles Darmkrebsrisiko ermitteln können, sind ebenso enthalten wie Plakate und Infomaterialien, die die beiden Stiftungen zur Verfügung stellen können. Konkrete Empfehlungen für die Zusammenstellung der Testkits für die Mitarbeiter fehlen ebenso wenig wie Erfolg versprechende Kommunikationskonzepte. Welches Testverfahren eignet sich? Auch auf diese Frage gibt es Antwort, und selbst eine Liste mit Herstellern und Lieferanten von Stuhlbluttests ist in dem Leitfaden enthalten.

Als Ansprechpartner für Fragen der Gesamtorganisation und -kommunikation und der Evaluierung stehen die Felix Burda Stiftung und die Stiftung „LebensBlicke“ zur Verfügung. Aber auch Unternehmen, die bereits

Erfahrungen mit diesen Aktionen gesammelt haben, geben diese gern weiter. Entsprechende Kontaktadressen finden sich ebenfalls in dem Leitfaden, der bei der Felix Burda Stiftung bestellt werden kann.

Felix Burda Award – Imagegewinn für Ihr Unternehmen

Ihre Bemühungen im Kampf gegen den Darmkrebs können sogar prämiert werden: Firmen, die in besonders vorbildlicher und nachhaltiger Weise die Darmkrebsvorsorge für Mitarbeiter in ihre betrieblichen Gesundheits- und Vorsorgeprogramme integriert haben, können sich um den Felix Burda Award bewerben.

Dieser Preis wird in der Kategorie Unternehmen nicht mit Geld dotiert. Die ausgezeichneten Firmen profitieren allerdings durch einen Imagegewinn: in besonderer Weise ihrer sozialen Verantwortung für ihre Mitarbeiter und für die Allgemeinheit nachzukommen.

Der Preis wurde in der Kategorie Unternehmen 2003 erstmals vergeben.

Bisherige Preisträger sind die BMW Group, die E.ON Ruhrgas AG und die BASF AG. Ein Sonderpreis ging an die Adolf Würth GmbH & Co. KG.

Hier finden Sie weitere Informationen:

Darmkrebs und Vorsorgemöglichkeiten:

[www.felix-burda-stiftung.de](http://www.felix-burda-stiftung.de)

[www.lebensblicke.de](http://www.lebensblicke.de)

Betriebliche Darmkrebsvorsorgeaktionen:

Felix Burda Stiftung

Frau Schweizer

Tel.: 089/9250-1768

Fax: 089/9250-2713

E-Mail: [vala.schweizer@burda.com](mailto:vala.schweizer@burda.com)

Teilnahmebedingungen für den Felix Burda Award:

[www.felix-burda-award.de](http://www.felix-burda-award.de)

Weiterführende Informationen: <http://www.felix-burda-stiftung.de/>

(17.10.2007, )

---

## **Sport, Gesundheit, Arbeit - Unternehmen in Bewegung**

**Sportliche Aktivität nutzt der Gesundheit: Bewegung verbessert beispielsweise Haltungs- und Muskelschwächen. Warum also Sport nicht gleich im Unternehmen anbieten und betreiben? Dieses Thema greift der aktuelle I-Punkt der Initiative Gesundheit und Arbeit (IGA) auf.**

Weiterführende Informationen: <http://www.iga-info.de/index.php?id=111>

(10.10.2007, )

---

## **Wellcome – Gelungene Verbindung zwischen Kinderschutz und Gesundheitsförderung**

**Durch praktische Hilfe und Unterstützung Familien mit neugeborenen Kindern beim Übergang von der Geburt im Krankenhaus in den Alltag zu helfen und damit körperliche und psychische Belastungen aufzufangen, ist Ziel des wellcome Projektes.**

Durch praktische Hilfe und Unterstützung Familien mit neugeborenen Kindern beim Übergang von der Geburt im Krankenhaus in den Alltag zu helfen und damit körperliche und psychische Belastungen aufzufangen, ist Ziel des wellcome Projektes. Dieses vom BKK Bundesverband im Rahmen der Initiative „Mehr Gesundheit für alle“ geförderte Programm wurde nun vom Kinderschutzbund in Niedersachsen als ein Beispiel für gute und gelingende Praxis ausgezeichnet.

Der BKK Bundesverband trägt zur bundesweiten Ausbreitung dieses 2002 in Hamburg gestarteten Projektes bei. Im November wird der 50. Standort in Köln eröffnet.

In diesen Standorten besuchen wellcome-Ehrenamtliche die Familien und packen unbürokratisch dort zu, wo diese Mütter Hilfe brauchen. In Zeiten, in denen familiäre Unterstützungsstrukturen durch die mehr und mehr

geforderte berufliche Mobilität der Menschen nur noch selten gegeben sind und auch gewachsene nachbarschaftliche Unterstützung meist nicht vorhanden ist, ist das wellcome Angebot von besonderer Bedeutung. Es ist aber nicht nur für die betroffenen Familien ein segensreiches Angebot. Auch die ehrenamtlichen wellcome-Betreuerinnen erleben ihre Arbeit als Sinn gebend und befriedigend. Ein Projekt, das allen Beteiligten gut tut.

Weiterführende Informationen:

[http://www.wellcome-online.de/cgi-bin/adframe/index\\_start.html?id=119096362621761746627268](http://www.wellcome-online.de/cgi-bin/adframe/index_start.html?id=119096362621761746627268)

(28.09.2007, )

---

## **Hautpflege nach wie vor Stiefkind der Männer - Fehlzeiten wegen Hauterkrankungen bei männlichen Mitarbeitern häufiger**

**Wenn es um die eigene Haut geht, sind Männer nach wie vor „raue Kerle“. Hautpflege und Hautschutz bleiben Frauendomänen. Das zeigt das Ergebnis einer Umfrage der Präventionskampagne Haut von gesetzlicher Unfall- und Krankenversicherung, bei der über 2.000 Männer und Frauen zum Thema Haut befragt wurden.**

Weiterführende Informationen: [http://www.2m2-haut.de/presse/pm\\_18-2007](http://www.2m2-haut.de/presse/pm_18-2007)

(19.10.2007, )

---

## **Kinderbetreuung - Beruf und Familie vereinbar machen**

**Familie und Beruf vereinbar machen, ein breites und hochwertiges Betreuungsangebot schaffen: Davon profitieren Eltern, Kinder, der Arbeitsmarkt und die ganze Gesellschaft. Alleinerziehenden ist gute Kinderbetreuung besonders wichtig. Bis 2013 wird das Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren bedarfsgerecht ausgebaut. Ein großer Schritt zu echter Wahlfreiheit zwischen Kind und Karriere - oder Karriere mit Kind.**

Weiterführende Informationen:

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/EMagazines/ebalance/056/Anlage/2007-10-01-e-mag-56.property=publicationFile.pdf>

(11.10.2007, )

---

## **29. November 2007, Berlin - Satellitenveranstaltung Mehr Gesundheit für alle**

### **Mehr Gesundheit für alle – Gesundheit koordiniert und zielgerichtet fördern**

Die Satellitenveranstaltung des BKK Bundesverbandes zum Kongress Armut und Gesundheit beschäftigt sich in diesem Jahr mit dem Anliegen, wie in Settings die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure optimiert werden kann. Unterschiedliche Rahmenbedingungen, Selbstverständnisse, Zielformulierungen oder Arbeitsweisen können als Barrieren und Stolperfallen wirken – sie können aber auch bereichernd sein und neue Perspektiven eröffnen, wie viele vom BKK Bundesverband geförderte Projekte der Initiative „Mehr Gesundheit für alle“ zeigen.

Weitere Informationen und Anmeldungen über den Veranstalter Gesundheit Berlin.

Weiterführende Informationen: <http://www.bkk.de/bkk/powerslave.id.253.nodeid..html>

(24.07.2007, BKK-BV-Gesundheit )

---

## **30. November - 01. Dezember 2007, Berlin - Kongress - Armut und Gesundheit**

### **Teilhabe stärken - Empowerment fördern - Gesundheitschancen verbessern!**

Unter diesem Motto findet der 13. Kongress Armut und Gesundheit statt. Vom Freitag, 30. November 2007 bis Samstag, 1. Dezember 2007 werden wieder Praktiker und Wissenschaftler in Berlin Ansätze und Erfahrungen zur Verbesserung der Situation von sozial benachteiligten Personengruppen austauschen und diskutieren. Weitere Informationen und Anmeldungen über den Veranstalter Gesundheit Berlin und unter [www.armut-und-gesundheit.de](http://www.armut-und-gesundheit.de)

Weiterführende Informationen: <http://www.armut-und-gesundheit.de>

(24.07.2007, BKK-BV-Gesundheit )

---

### **5.-6. Dezember 2007, Köln - Wettbewerbsvorteil Gesundheit**

#### **Eine erfolgreiche Veranstaltungsreihe des BKK Bundesverbandes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement.**

Der diesjährige Kongress zum Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement des BKK Bundesverbandes findet in seinem 15. Jahr am 5./6. Dezember in Köln unter dem Motto "Betriebliches Gesundheitsmanagement rechnet sich" statt. Erstmals werden in diesem Rahmen auch die Preise des EU Wettbewerbs "Move Europe" an Unternehmen und Verwaltungen verliehen, die in hervorragender Weise das betriebliche Gesundheitsmanagement voranbringen und dabei die Kompetenzen und Ressourcen Ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte im Fokus haben. Interessenten können sich noch für die Veranstaltung anmelden.

Aus der Reihe der Move Europe-Partner vergibt der BKK Bundesverband den „Unternehmenspreis Gesundheit“ an die Unternehmen mit dem überzeugendsten Gesundheitsmanagement. Der Preis wird erstmals auf dieser Veranstaltung vergeben. Im Jahr 2009 werden die Unternehmenspreisträger nach Rom eingeladen, um ihre Aktivitäten auf der abschließenden europäischen Konferenz zu präsentieren und in einen internationalen Erfahrungsaustausch einzubringen.

[www.move-europe.de](http://www.move-europe.de)

[www.enwhp.org](http://www.enwhp.org)

Weiterführende Informationen: <http://www.bkk.de/bkk/powerslave.id,1245,nodeid..html>

(19.10.2007, )

---

### **30.-31. Oktober 2008, London, UK- EfH Managementkonferenz**

#### **Das europäische Netzwerk Enterprise for Health (EfH) veranstaltet seine zweite Managementkonferenz in Kooperation mit GlaxoSmithKline, UK.**

Ausführliche Information zur Konferenz folgt in Kürze!

Weiterführende Informationen: <http://www.enterprise-for-health.org/index.php?id=66>

(22.10.2007, )

---

>> Newsletter [abonnieren](#)

>> Newsletter [Archiv](#)